

# GIEVENBECKER

Nr.20 • 6. Jahrgang • Ausgabe 1/2018

Magazin vor Ort



# DER NEUE TREND

Aus gebraucht wird Chic.  
Aus neu wird Vintage.

Die Kreidefarben von Chalky-Chic:

- Auf Wasserbasis • Hoch deckend
- Samtweiches Finish • Wischfest
  - Witterungsbeständig
  - Untereinander mischbar

**Franke  
& Franke**  
*Bei Bedarf bekannt*

Der Print Service und moderne Bürofachhandel

Friedrich-Ebert-Str. 118 • 48153 Münster • Tel.: 0251 - 39 95 70  
www.franke-franke.de • info@franke-franke.de



Sicherheit  
für uns.



sparkasse-mslo.de

Das gute Gefühl, sicher versorgt zu sein. Für die Familie, das Ersparte und die Zukunft.

Unsere Sparkasse ist da.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse  
Münsterland Ost

## IMPRESSUM

Herausgeber:

**1648**  
**Verlag**

Dr. VC Baecker e. K.  
Holtwickweg 24  
48161 Münster  
02 51-87 24 992

### Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker  
(V.i.S.d.P.), Peter Hellbrügge-Dierks  
Wolfgang Halberscheid  
redaktion@gievenbecker.de  
leserbriefe@gievenbecker.de

### Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Thomas Austermann  
Heike Hänscheid  
Larissa Hemker  
Katharina Isaak  
Michael Neumann

### Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks  
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12 500

### Druck:

Rehms Druck Borken  
Tel. 0 28 61 - 92 17 22  
www.rehmsdruck.de  
info@rehmsdruck.de



### Verteilung:

Tashio Complex GbR  
Clara-Ratzka-Weg 13  
48155 Münster  
E-Mail: hallo@hallo-flyer.de  
Web: www.hallo-flyer.de



### Bildnachweis:

Peter Hellbrügge-Dierks

[www.gievenbecker.de](http://www.gievenbecker.de)



## **Liebe Leserinnen und Leser,**

wo, wenn nicht in Gievenbeck, sollte wohl ein Zukunftspaziergang stattfinden? Denn immer noch ist unser Stadtteil einer der Entwicklungsschwerpunkte Münsters. So machte sich eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit Oberbürgermeister Markus Lewe und weiteren münsterschen Spitzenbeamten vor Ort ein Bild von dem Bezirk sowie den Initiativen, die Gievenbeck ausmachen. Aber auch die Wünsche und Forderungen für die Zukunftsgestaltung wurden angesprochen und diskutiert. Dazu passt die Information, dass der Ankauf des Oxford-Areals unmittelbar bevorsteht. Gievenbeck steht in den Startlöchern, das 25 Hektar große Gelände mit guten Ideen und Leben zu füllen. Dies gilt auch für die anstehende Umgestaltung der Gievenbecker Ortsmitte, allerdings liegen hier die Vorstellungen doch noch weiter auseinander. Der GIEVENBECKER hat mit dem Stadtplaner Dr. Rainer Karliczek gesprochen und wichtige Hinweise für einen erfolgreichen Gestaltungsprozess erhalten. Auch in der Frage der Sportflächenentwicklung geht es nun endlich voran. Zwar ist nicht alles möglich, doch der Bedarf ist von der Sportverwaltung erkannt und soll gedeckt werden. Die Sommersause wird in diesem Jahr eine Pause einlegen, um das in die Jahre gekommene Format etwas abzustauben. Nach 20 Jahren noch ganz frisch kommt dagegen der Wochenmarkt auf dem Rüschausweg daher. Die Werbegemeinschaft als Veranstalter plant zum Geburtstag ein großes Fest. Neu für Kinder und Jugendliche sind die Jugendgruppe der Malteser und der Kinderchor der Lukas-Gemeinde. Beide freuen sich auf neue Mitstreiter. Auch die Limette am Studienhospital der Universität sucht ständig neue Akteure. Diese stellen nach einem innovativen Konzept Medizinstudierende auf ganz besondere Art und Weise auf die Probe. Dies und mehr berichten wir für Sie in der aktuellen Ausgabe.

Unter der Rubrik Gewinnspiel finden sich wieder attraktive Preise.

Ganz neu ist unser Angebot den GIEVENBECKER zu abonnieren. Einzelheiten dazu lesen Sie auf Seite 30.

Unter der Adresse **[www.gievenbecker.de](http://www.gievenbecker.de)** finden Sie uns im Netz und können sich alle Ausgaben auf Ihren Bildschirm nachhause holen.

Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter **redaktion@gievenbecker.de**.

Bei der Lektüre dieses Heftes wünschen wir viel Vergnügen. Die nächste Ausgabe erscheint im Juni.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks



Henrik Feldhues zeigt den Kindern den Umgang mit einer Wärmefolie.

## Abenteuerspielplatz mit Mehrwert

**E**s ist ein quirliges Häuflein junger Akteure, das da durch den Wald rund um Haus Mariengrund tobt: Sechs Sieben- bis Neunjährige hat Hendrik Feldhues heute alleine unter den Fittichen, denn Stefanie Becking, Mitbetreuerin dieser neuen Malteser-Jugendgruppe, ist krank. Doch der junge Vater schafft mit dem ganz auf die Kinder abgestimmten Ablauf auch diese Gruppenstunde problemlos.

**E**nde des letzten Sommers waren mehrere Kinder und Eltern auf das neue Angebot des Malteser Hilfsdienstes e.V. (MHD), Stadtverband Münster, in Gievenbeck aufmerksam geworden. Die Mischung macht es offenbar: Der

Wald steht als Erlebnisraum bei den Kindern ganz oben, denn er bietet genügend Anreize für Spiel und Erfahrung. Dabei verbinden die beiden Gruppenleiter Bewegung in der Natur stets auch mit weiteren Impulsen. So geht es in den winterlichen Wochen um „Tiere draußen“. Dem Beobachten folgte dann im Warmen das Basteln von Vogelfutter-Flaschen.

**D**as Lösen von Eisschollen am kleinen Wassergraben - zuerst ausgiebig als Abenteuerspielplatz genossen - setzt sich heute mit einer kleinen Erste-Hilfe-Einheit fort: Was tun, wenn das Wasser tiefer wäre und jemand fiel bei den niedrigen Temperaturen hinein? Aus den unergründlichen Tiefen seines Rucksacks zaubert Hendrik Feldhues eine goldfarbene Wärmefolie hervor, und die Kinder erinnern sich rasch, was sie in der Vorwoche schon geübt hatten: Den Unterkühlten - Freiwillige vor! - einwickeln, ihn ansprechen und beruhigen, einen Notruf absetzen, das alles bringen sie ins Spiel. Trotz der altersbedingten gegenseitigen Neckerei ist schon Wesentliches hängengeblieben, was den Betreuer freut.

**D**ie fünf Jungen und ein Mädchen - die Schulfreundin ist heute zum Schnuppern mitgekommen - haben auch geübt, wie man kleine Verbände anlegt, sogar die stabile Seitenlage ist für sie kein Buch mit sieben Siegeln mehr. Ein Rettungswagen war auch schon einmal in der Grup-



Henrik Feldhues



penstunde zu Gast. „Unsere MHD-Kollegen unterstützen uns bei dieser Nachwuchsarbeit gerne“, sagt Feldhues. In nicht allzu weiter Ferne wollen er und Stadtjugendreferentin Stefanie Becking mit ihrer Gruppe an Erste-Hilfe-Wettbewerben der Malteser auf Diözesanebene teilnehmen. Das rot-weiße Halstuch als Erkennungszeichen haben die Kinder bereits überreicht bekommen und tragen es stolz bei jedem Treffen.

**N**äher liegt allerdings schon das Pfingstlager, an dem einige aus der Gievenbecker Gruppe teilnehmen wollen. „Rund 200 Kinder aus dem ganzen Bistum Münster werden sich in Metelen treffen“, blickt Hendrik Feldhues nach vorn. Und zur Vorbereitung werden nach dem Waldabenteuer (und der Pausen-Süßigkeit) im warmen Clubraum schon Wapen bemalt, die die Lager-Jurte schmücken werden. Diese Gruppenstunde geht mal wieder viel zu schnell vorbei. Aber der nächste Mittwoch ist ja nicht weit.

Heike Hänscheid

Die Malteser-Jugendgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 16:30 bis 18:00 Uhr im Haus Mariengrund, Nünningweg 133.

Interessierte sind jederzeit willkommen, müssten sich aber vorher unverbindlich anmelden unter Tel. 0174/5991 111 oder unter [becking@malteser-muenster.de](mailto:becking@malteser-muenster.de)

**DOST**  
Hausmeister + Service



Hans-Joachim Dost  
48161 Münster  
Tel.: 0251 871 986-4  
Fax: 0251 871 986-5

[dost-hausmeister@t-online.de](mailto:dost-hausmeister@t-online.de)  
[www.dost-hausmeister-service.de](http://www.dost-hausmeister-service.de)

**Objektbetreuung**

**Garten- und  
Pflasterarbeiten**

**Baumfällungen**

**Kleinreparaturen**

**Entrümpelungen  
und Entsorgungen**



Alle Wege stehen bald offen: Noch im April soll der Kaufvertrag für das Oxford-Areal unterschrieben werden.

## EINS, ZWEI, DREI ... unser! Kauf des Oxford-Areals steht kurz bevor

**G**ute Nachrichten in Sachen Oxford-Kaserne, denn nun scheint das Ende der schon manchmal beschworenen Zielgeraden tatsächlich erreicht zu sein. Oberbürgermeister Markus Lewe und Stadtbaurat Robin Dernstorff betonten im Rahmen des Zukunftsspaziergangs Gievenbeck, dass der Kaufvertrag zwischen BiMA und Stadt Münster in absehbarer Zeit unterzeichnet werden könne. Nach Informationen des GIEVENBECKERS soll das schon Mitte April 2018 sein. Das Land NRW hatte zuvor die Freigabe erteilt und den Nutzungsvertrag für die Erstaufnahmeeinrichtung des Landes gekündigt. Schon zum Jahreswechsel war die Flüchtlingsunterkunft freigegeben worden. Damit steht dem Verkauf offensichtlich nichts mehr im Wege.

**S**obald der Kaufvertrag unterzeichnet ist, muss der Vorgang in den Fachausschüssen des Deutschen Bundestages und im Bundesrat beschlossen werden. Dabei scheint es sich aber eher um eine Formalie zu handeln, die eine Änderung am Inhalt des Vertrages oder gar eine Ablehnung nicht erwarten lässt. Die erneute Offenlegung des Bebauungsplanes für das Oxford-Areal durch die Stadt Münster ist mittlerweile auch abgeschlossen. Sie war wegen der Änderung von öffentlichen Verkehrsflächen notwendig geworden. Nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages wird wohl auch das Bebauungsplanverfahren zügig zum Abschluss gebracht. In einer Vorlage zum Satzungsbeschluss – der dem Bebauungsplanentwurf rechtliche Gültigkeit verleiht – wird die Fachverwaltung sämtliche Eingaben

zum B-Plan aufzuführen, kommentieren und zur Abstimmung stellen. Mit dem Satzungsbeschluss liegt die formelle Voraussetzung zur Vermarktung vor, die abschnittsweise von der städtischen Tochtergesellschaft KONVOY GmbH durchgeführt werden wird.

**D**ie Bebauung wird im Nordteil in Nachbarschaft zum Grünen Finger und Arnheimweg beginnen. Damit befindet sich die Stadtverwaltung im schon 2013 gesteckten Zeitrahmen, der den Beginn einer Bebauung für Ende 2018 vorgesehen hatte. Insgesamt sind rund 1200 Wohnungen, eine Grundschule, zwölf Kitagruppen, das Kirchenzentrum der evangelischen Lukas-Gemeinde, Gastronomie und Einzelhandel rund um den ehemaligen Exerzierplatz sowie Anlagen für den Freizeitsport geplant.



v. l.: Siegfried Thielen, Oberbürgermeister Markus Lewe und Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine

# „Mehr Veränderung geht nicht“: Karin Park-Luikenga sagt dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ade

Jetzt beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Nach 39,5 Jahren im Schuldienst quitierte Karin Park-Luikenga mit dem Ende des Halbjahres ihren Dienst – altersbedingt. Über 15 Jahre lang war sie als Schulleiterin für die Geschicke des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums verantwortlich. „Viel mehr Veränderung kann eine Schulleitung nicht miterleben“, blickt die Pädagogin auf diese Zeit zurück. Es klingen Zufriedenheit und Dankbarkeit mit, aber auch noch kurz vor Dienstende die Lust, Prozesse energievoll zu gestalten.

Als Karin Park-Luikenga 2002 zur Direktorin der Schule gewählt wird, ist das „Stein“ noch in seinen angestammten Räumen am Schlossplatz. Die Entwicklung von Gievenbeck Südwest ist im vollen Gange, der Südteil des Areals gerade erst in der Vermarktung. Der Rat der Stadt Münster hat vor der Sommerpause im Juli 2002 das Raumprogramm der neugeplanten Schule sowie die Durchführung eines Architektenwettbewerbs beschlossen. Für die neue Schulleitung ein ganz schön großes Paket – neben dem Schulalltag gilt es die Zukunft in einem völlig neuen Umfeld zu planen und zu organisieren. Dies gelingt – mit Geduld, Hartnäckigkeit und der Hilfe von Lehrerkollegen und Eltern. „In diesem intensiven Gestaltungsprozess wurde die Begeisterung der Schulgemeinde für den neuen Standort immer größer“, macht Karin Park-Luikenga deutlich. Die Zukunft bekommt eben immer mehr konkrete Gestalt und weckte Vorfreude auf das Neue.

„Wir sind jetzt Stadtteilschule“, fasst Karin Park-Luikenga die größte Veränderung für das ehemalige Innenstadtgymnasium zusammen. „Die Verbundenheit von Schülern und Eltern mit der Schule ist in Gievenbeck viel höher als in der Innenstadt.“ Das zeige sich auch in der



Karin Park-Luikenga

sehr engagierten und starken Beteiligung von Eltern in Gremienarbeit und Vorbereitung von Veranstaltungen und Festen. Aber auch die Schüler haben eine stärkere Verbundenheit mit ihrem „Stein“, vielleicht, weil auch außerschulische Aktivitäten dort stattfinden. „Schule ist zu einem Lern- und Lebensort geworden.“ Auch viele Vereine und Institutionen nutzen die Räume für ihre Arbeit, vor allem die Sporthalle und die große Aula. „Wir sind bunt ist nicht nur unser Motto, sondern gelebte Praxis. Die Schule ist ein Spiegelbild des Stadtteils mit all seinen Facetten“, weiß Karin Park-Luikenga zu berichten. Neben der Wissensvermittlung komme der Werteerziehung daher eine immer größere Bedeutung zu. Eine Querschnittsaufgabe, wie beispielsweise die Auszeichnung als „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ zeigt, die dem Stein 2013 auf Bestreben

Zu allen H.I.S-Sonnenbrillen erhalten Sie ein passendes Etui u. einen praktischen Strandartikel.\*

\* Solange der Vorrat reicht

H.I.S. EYEWEAR

ZEISS  
Relaxed Vision Partner

durchHbLick

Hueske & Langner Augenoptik  
Ms-Gievenbeck Rüschausweg 17 Tel. 1364064

der Schülervertretung verliehen wurde.

Veränderungen gab es in all der Zeit auch in den Strukturen und Lehrplänen. Eine besondere Herausforderung war der Abitur-Doppeljahrgang 2013. Da besuchten 1150 Schülerinnen und Schüler das Stein, heute sind es 970. Die neuerliche Reform der Gymnasialzeit auf neun Jahre sieht Karin Park-Luikenga durchaus kritisch. „Schulpolitik ist zu sprunghaft.“ Auch dadurch werde den Lehrerinnen und Lehrern immer mehr abverlangt, was außerhalb des Unterrichtes liege. Ihre Schule sieht sie gut aufgestellt. Wer etwas lernen wolle, finde im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium alle Voraussetzungen vor. „Wir konnten viele unserer Ideen in den Bau einfließen lassen. Wir haben eine gute Mensa und hervorragende Fachbereiche“, hebt Karin Park-Luikenga einige Punkte hervor. Die Klassenräume seien aber doch etwas zu klein, um den Ansprüchen vom binnendifferenzierenden Arbeiten nachzukommen. Das Musterraumprogramm habe aber nichts anderes zugelassen.

Und nun? Sie gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge, sagt Karin Park-Luikenga. Wie kann es anders sein nach 39,5 Dienstjahren? „Ich habe noch eine Menge vor. Mein Mann und ich reisen bei-

spielsweise sehr gerne und nun kann ich erstmals die Zeiten außerhalb der Schulferien nutzen.“ Immerhin ein großer Vorteil bei der Reiseplanung und die Option, auch mal ganz spontan entscheiden zu können. Auf mehr Zeit für die Familie freut sich Karin Park-Luikenga. „Ich kann mir aber auch vorstellen, mich ehrenamtlich zu engagieren oder politisch tätig zu werden.“ Langeweile werde sie sicherlich nicht bekommen. Auf jeden Fall möchte die Pensionärin den Kontakt zum Freiherr-vom-Stein-Gymnasium weiter pflegen. Von ihrem Wohnort Nienberge wird dies sicher gut gelingen.

Veit Christoph Baecker

## Vom Schloss ins Auenviertel

Um der rasanten Entwicklung in Münsters Westen Rechnung zu tragen, beschließt der Rat der Stadt Münster im Dezember 2000

ein Gymnasium in Gievenecks großem Neubaugebiet Südwest zu errichten. Da eine Neugründung zum damaligen Zeitpunkt von der Landesaufsicht nicht genehmigt wird, muss ein Innenstadtgymnasium umziehen. Da keine Schule bereit ist, den angestammten Platz freiwillig zu verlassen, entscheiden sich Rat und Verwaltung nach eingehender Prüfung das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium zu verlagern. Dieser Beschluss löst nicht nur Begeisterung aus. Teile der Schulgemeinde fürchten um Tradition, Profil und Schüler, wenn ein neues Gebäude bezogen werden muss. In einem intensiven, dialogorientierten Prozess werden über fast sechs Jahre die Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Start in Gieveneck geschaffen. Dabei geht es zum einen um die bauliche Ausführung, zum anderen um das pädagogische Profil. Um die Schülerzahlen konstant zu halten, werden dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium für eine Übergangszeit einige Sonderrechte im Anmeldeverfahren eingeräumt. Am 9. August 2006 erklingt zum ersten Mal an der Dieckmannstraße die Schulglocke. Schnell zeigt sich, dass das neue Gymnasium seinen festen Platz in der Schulfamilie Münsters behaupten kann. Nicht nur aus Gieveneck werden Kinder und Jugendliche angemeldet. Heute ist das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium aus Gieveneck nicht mehr wegzudenken, denn auch Vereine und Institutionen nutzen regelmäßig die Räume in der „Grünen Schule“.

VCB



MRS.SPORTY  
www.mrssporty.com

**WOHLFÜHLEN  
MIT DEM  
MRS.SPORTY  
FITNESSKONZEPT**

Gutschein für 14 Tage Gratistraining\*

Mrs.Sporty Münster-Gieveneck  
Heekweg 5  
48161 Münster  
Tel.: 0251-8724040  
www.mrssporty.com

\* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind. Nur einmal einzulösen. Nicht verkäuflich.



Der Sportpark Gievenbeck am Gievenbecker Weg. (Foto: Lohoff)

# Sportflächenentwicklung in Gievenbeck: Verwaltung präsentiert neues Konzept

„Können die Sportart American Football und der Verein Münster Mammut auf dem Oxford-Areal eine neue Heimat finden?“ Monatelang war in der politischen Diskussion um diese Frage gerungen worden. Sahen sich die Befürworter durch Überlegungen in den ersten städtebaulichen Entwürfen bestätigt, hielten die Skeptiker emissionsschutztechnische Bedenken dagegen. Wohnen und Vereinssport so dicht beieinander seien keine guten Nachbarn, da einfach zu viele Geräusche produziert würden. Antworten sollte nach Meinung der Bezirksvertretung West ein Gutachten der Stadtverwaltung zur gesamten Sportstättenentwicklung in Gievenbeck liefern. Das ließ aber auf sich warten und so hingen auch die Anliegen der Sportvereine in Gievenbeck in der Warteschleife. Der FC Gievenbeck benötigt dringend neue Spielflächen, der TSC mehr Hallenkapazitäten.

**E**twas überraschend kam der Bericht von Sportamtsleiter Michael Willnath in der vorletzten Sitzung der Bezirksvertretung Münster West dann doch – sogar die Tagesordnung musste zu Beginn der Sitzung um diesen Punkt erweitert werden. Immerhin – der Bericht schafft nun Klarheit: American Football nein, Sportflächenenerweiterung ja, lauten die Kernbotschaften.

**D**as Lärmgutachten für das Oxford-Areal macht alle Hoffnungen der Mammut zunichte. Eine Sportfläche in diesem Bereich dürfte nur bis längstens 20:00 Uhr genutzt werden. Auch der Bau einer drei Meter hohen Lärmschutzwand könne daran nichts ändern. Daher soll, nach Vorstellungen des Sportamtes, der Grüne Trichter wie der benachbarte Grüne Finger gestaltet werden. Verschiedene Flächen stehen dann für den Freizeitsport offen: Kleinspielfelder und Rasenflächen für Ballsport, Frisbee oder Bewegungssport. Dadurch entstehen keine Lärmkonflikte mit der Wohnbebauung.

**D**rei Schwerpunkte für Freiluft-Sport gibt es bislang im Stadtteil: Die Anlage des FC Gievenbeck, der Kunstrasenplatz am Arnheimweg und der Grüne Finger. Der Bedarf ist schon jetzt groß und wächst mit jeder Bebauung.

**D**er FC Gievenbeck soll daher bis zu zwei neue Kunstrasen-Großspielfelder auf dem eigenen Gelände erhalten, eins davon mit Flutlicht. So könne die Nutzungsdauer eines Spielfeldes auf rund 2500 Stunden pro Jahr gesteigert werden. Ein Naturrasen kann nur rund 800 Stunden genutzt werden. Schon 2019 soll die erste Fläche umgestaltet werden, eine zweite soll nach Bedarfslage folgen. Anträgen, einen Bereich außerhalb des Vereinsgeländes neben dem Regenrückhaltebecken als Erweiterungsfläche vorzuhalten, erteilte das Grünflächenamt wiederholt eine Absage. Dies seien Ausgleichsflächen für den Bau von Gievenbeck Südwest und dürften daher nicht anderweitig genutzt werden. Mit der neuen Kunstrasenfläche am Gievenbecker Weg wird der FC Gievenbeck Kapazitäten am Arnheimweg freimachen, die von anderen Vereinen genutzt werden können.

**D**a die Dreifachsporthalle der Oxfordkaserne erhalten und modernisiert werden soll, wird auch der TSC Münster auf mehr Hallenkapazitäten hoffen dürfen. Nur die in unmittelbarer Nachbarschaft geplante Grundschule soll Vorrang gegenüber dem TSC erhalten. Im Gespräch ist derzeit auch noch die Schaffung eines Kletterparks in Kooperation mit dem Alpenverein Münster. Dazu könnte die alte Schießanlage umgebaut werden und so Klettern und Bouldern angeboten werden. Aber auch Parcours und Kraftsport könnten Platz finden. Christoph Jöst, stellvertretender Vorsitzender des Alpenvereins, konnte das rund 15 mal 30 Meter große Gelände bei einem Ortstermin in Augenschein nehmen. „Die Idee ist nicht schlecht, sicher auch gut realisierbar, aber auch sehr pflegeintensiv. Wir benötigen aber eine Perspektive für unsere Vereinsarbeit“, betont Christoph Jöst im Gespräch mit dem GIEVENBECKER. Konkret eine Geschäftsstelle und einen Kletterturm wünscht sich der Verein und prüft daher auch eine Option an der DJK Sportschule an der Grevener Straße.

Veit Christoph Baecker

## Bitte eine Mitte: Wie geht es weiter im Gievenbecker Ortszentrum?

**W**ie geht es eigentlich weiter mit der Umgestaltung der Gievenbecker Ortsmitte? So richtig zufrieden mit dem im Herbst 2017 präsentierten Entwurf waren ja weder Bürgerschaft noch Politik. Insbesondere der von der Verwaltung vorgeschlagene Wegfall eines zentralen „shared space“ zwischen Kirchplatz, Arnheimweg und Rüschausweg wurde kritisiert. Denn die deutliche Reduzierung des PKW-Aufkommens durch eine Aufpflasterung des Straßenraums und eine Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer waren zentrale Punkte des ursprünglichen Gestaltungskonzeptes. Und das war ja immerhin Ergebnis eines zweistufigen Bürgerworkshops im Jahr 2015.



Dr. Rainer Karliczek

**raumdesign**  
schöne Stoffe & mehr...

**biege & geimer**

Münster-Gievenbeck | Rüschausweg 10 | Fon 02 51/86 80 86  
Mo - Fr 09.00 - 13.00 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr • Sa 10.00 - 13.00 Uhr • nach Vereinbarung

**W**ährend die Fachverwaltung nun den Antrag aller Kommunalpolitiker prüft, eben doch dieses „shared space“ einzurichten, werden erste Stimmen laut, doch bitte nur ganz wenig zu ändern. Verkehrsführung, Parkflächen und Erreichbarkeit sollten im vollen Umfang erhalten bleiben, da sonst Umsetzeinbußen zu befürchten seien. Einzig der heute schon bestehende Platz zwischen Arnheimweg, Enschedeweg und Rüschausweg solle mit dem jetzigen Parkplatz verschönert und barrierefrei werden.

**E**in bekannter Konflikt, wie der Blick über den Tellerrand, in diesem Fall über die eigene Kirchturmsspitze, zeigt. Dem mehrheitlichen Wunsch zur Neugestaltung eines Bereiches stehen bei Konkretisierung von Planungen meist ähnliche Bedenken entgegen. Dies war schon bei Münsters ältester Fußgängerzone, der Ludgeristraße, vor über 50 Jahren der Fall.

**D**r. Rainer Karliczek leitete das Planungsamt der Stadt Münster von 1982 bis 2005. Er war neben vielen anderen Planungsprojekten der Stadt Münster auch für den „Städtebaulicher Realisierungswettbewerbes mit Workshop-Charakter“ zur Neugestaltung der Gievenbecker Mitte verantwortlich. Bei diesem Wettbewerb vom

Donnerstag, den 18. Februar 1999 bis zum Montag, 21. Februar 1999 wurde ein innovatives Verfahren mit starker Bürgerbeteiligung gewählt. Auftakt am Donnerstag war ein gemeinsamer Spaziergang der beteiligten Planer mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern durch Gievenbeck.

**A**nschließend ließen sieben Planungsteams ihre Ideen in erste Entwürfe fließen, die diskutiert werden konnten. Nach einem Tag interner Arbeit wurden die konkretisierten Entwürfe am Samstag wieder der Öffentlichkeit vorgestellt und konträr diskutiert. Der Siegerentwurf stammt vom Berliner Büros Kossel und Quick erfolgte am Montagmorgen.

**Z**entrale Idee der Gewinner war die Errichtung von vier Torhäusern vor der Michaelkirche und eine Verschwenkung der Von-Esmarch-Straße mit dem Ziel der deutlichen Verkehrsreduzierung. Damals war Prof. Dr. Franz Pesch zum Vorsitzenden des Preisgerichts für diesen Wettbewerb gewählt.

**GIEVENBECKER: Herr Karliczek, Sie haben 1999 als Fachpreisrichter am städtebaulichen Wettbewerb zur Gievenbecker Mitte mitgewirkt. Sehen Sie Parallelen zur aktuellen Diskussion?**

Reiner Karliczek: Eine ganze Menge. Die grundsätzlichen Überlegungen sind identisch. Also die Schaffung eines zentralen Platzes im Bereich Arnheimweg/Rüschausweg, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität oder die Einbeziehung des Kirchplatzes in das Plangebiet. Beide Entwürfe fußen auf einer klaren Erkenntnis: Ohne eine deutliche Verkehrsreduzierung kann eine Aufwertung von Gievenbecks Ortsmitte nicht gelingen.

**Führt weniger Verkehr nicht gleichzeitig auch zu einer Verödung der Mitte?**

Das Gegenteil ist der Fall. Ab Ende der 90er Jahre wurde ein Ringstraßennetz um das Zentrum gelegt. Mit dem ausgebauten Gievenbecker Weg, der Austermannstraße und der Busso-Peus-Straße ist niemand mehr gezwungen durch Gievenbeck zu fahren, der das nicht möchte. Es bestand immer Einigkeit im Wunsch und dem Ziel, den reinen Durchgangsverkehr aus der Ortsmitte fernzuhalten.

**Das scheint aber mit 7000 Fahrzeugen pro Tag nicht ganz zu gelingen. Laut Verwaltungsaussage eine viel zu hohe Zahl, um einen shared space zu schaffen, der in den aktuellen Bürgerworkshops der wichtigste Baustein für die Aufwertung der Mitte sein soll.**

Ich habe nicht den Eindruck, dass bislang schon viele verkehrslenkende Maßnahmen ergriffen wurden, um das Zentrum zu entlasten. Die Voraussetzungen sind auf jeden Fall geschaffen worden. Gievenbecks Problem haben viele Ortsteile, dass nämlich die Hauptstraße mitten durchs Zentrum führt.

**Liegt die Verantwortung für einen Umgestaltungsprozess denn ganz alleine bei der Stadt Münster?**

Für die Verkehrsplanung schon, aber viele Dinge kann die Stadt gar nicht machen. Soll eine Aufwertung gelingen, müssen Stadt, Kaufmannschaft und die Bürgerinnen und Bürger vor Ort zusammenwirken.

**Also ein gemeinsames Ziel formulieren?**

Genau. Es sollte eine gemeinsame Idee verfolgt werden. Es gibt aber auch gute Beispiele aus der Stadtentwicklung, bei denen die Kaufmannschaft und die Anlieger kräftig investiert haben, beispielsweise bei der Ludgeristraße.

**Kritiker mahnen immer eine gute Erreichbarkeit an, da sonst der Handel Schaden nehme.**

Für Anlieger ist und bleibt die Erreichbarkeit ja immer gegeben. Entscheidender ist das Parkraummanagement. Da muss aber auch die Frage gestellt werden, inwieweit öffentliche Straßen eigentlich Parkplätze sein müssen. Und ob und wo auf privaten Flächen Lösungspotenzial liegt. Da ist eben nicht nur die Stadt gefordert.

**Würde eine Verkehrsentlastung automatisch die Aufenthaltsqualität verbessern?**

Das wäre die Voraussetzung. Die Steigerung der Aufenthaltsqualität ist allgemein besonders schwierig, da die Voraussetzungen dafür überall anders sind. Allerdings muss es auf jeden Fall auch Möglichkeiten und Anreize zum Verweilen geben. Auch für die Menschen, die nichts konsumieren wollen oder können.

**Das heißt konkret?**

Zuallererst müssen die Bordsteinkanten und Höhenunterschiede weg. Dann sollten Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, gerade für die älteren Menschen. Aber auch Räume, die vor Regen schützen. Für die Kinder und ihre Eltern wäre ein Spielplatz gut. Dann würden sicher eine öffentliche WC-Anlage oder eine Möglichkeit, kostenlos ein Glas Wasser zu trinken die Verweildauer erhöhen. Aber auch die Fahrradabstellmöglichkeiten sind bislang doch eher spärlich in Gievenbeck. Es hängt von den Bürgerinnen und Bürgern ab, ob sie dies haben wollen.

**Die Bürgerinnen und Bürger sprechen sich mehrheitlich für einen shared space aus, die Verwaltung sieht das kritisch. Kann dieser Konflikt gelöst werden?**

Es ist der Platz der Gievenbecker, den sie gemeinsam entwickeln und optimieren können. Eine Optimierung kann umso besser gelingen, wenn der Durchgangsverkehr durch das Ortszentrum auf Anlieger und den ÖPNV (Busse und Taxen) beschränkt bzw. zeitlich geordnet wird. So ist auch eine Kompatibilität mit Ladenöffnungszeiten und Kundenwünschen möglich. Das ist mittlerweile Standard.

Veit Christoph Baecker

## Der Ernstfall für Medizinstudierende: In der Limette geht es richtig rund



Rahel Kurpat und Dr. Helmut Ahrens

nicht erreicht wird, bleibt unerledigt. Fehleinschätzungen können nicht korrigiert werden. „Wir wollen so die Stärken der Studierenden herausarbeiten und gleichzeitig fragen, wo und wie es noch besser geht“, umreißt Dr. Helmut Ahrens die Grundidee der Limette. „Daher bekommen bei uns die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch keine Noten für ihre Behandlungseinsätze.“ Das ist bundesweit einmalig. „Wir sind davon überzeugt, dass die Studierenden sehr genau wissen, was sie gut können und was nicht. Wir wollen, dass sie aus ihren Feh-

**H**ochbetrieb in der Aufnahmestation. In Wartezimmer und Behandlungsräumen warten Patienten auf Hilfe. Die Informationen für die behandelnden Ärzte sind eher spärlich. Eben das, was die Patienten bei ihrer Ankunft zum eigenen Gesundheitszustand angegeben haben. „Verdacht auf Demenz“ steht auf dem Patientenbogen und als die junge Ärztin die Tür öffnet, schaut ihr ein älteres Ehepaar entgegen. Wer ist nun aber der Patient und wer der Begleiter? Nebenan beugt sich ein Kollege über eine großflächige Hauterkrankung, eine Tür weiter ist zu entscheiden, ob eine Bluttransfusion notwendig ist.

**K**omplexe Diagnosen und Entscheidungen gilt es zu treffen, nicht in aller Ruhe, sondern in einem engen zeitlichen Rahmen. Der nächste Patient wartet schon. Noch nicht in einem Klinikum, sondern in Münsters Limette treffen Medizinstudierende auf ihre Patienten. Limette steht für „Lernzentrum für ein individualisiertes medizinisches Tätigkeits-Training und Entwicklung“. Erst seit gut zwei Jahren gibt es dieses innovative Zentrum, direkt neben dem Studienhospital an der Malmedystraße. Und doch wurde der „Uni-Neuling“ bereits im Januar mit dem in Höhe von 30 000 Euro dotierten Lehrpreis der Westfälischen Wilhelms-Universität ausgezeichnet. Eine echte Ehre für jeden Forscher, in diesem Fall ein 21-köpfiges Team rund um Leiter Dr. Helmut Ahrens.

**M**aximal zehn Minuten stehen den angehenden Ärzten im Lernzentrum pro Termin zur Verfügung, inklusive Dokumentation und Krankenakte. Sechsmal hintereinander heißt es innerhalb einer Stunde sich im Behandlungszimmer zu bewähren. Anamnese, Diagnose und Therapieentscheidung sind unter Realbedingungen zu treffen. Was in dieser Zeit

lernen und trotz aller Anstrengung froh sind, diese Abläufe hier geübt zu haben“, unterstreicht Dr. Helmut Ahrens. „Viele Fehler unterlaufen einem nur einmal, da ist es gut, wenn das hier passiert“, ist sich der Mediziner sicher. Nach ihrem Einsatz analysieren die Studierenden in Kleingruppen die sechs Stationen des Trainingsparcours. Das fördere die Selbsterkenntnis zusätzlich und ermögliche es, gemeinsam Fragen zu formulieren.



**A**nfangs seien einige Universitätsdozenten kritisch gewesen, ob dieser Ansatz funktionieren könne. Mittlerweile hätten die Ergebnisse die Kritiker überzeugen können. Derzeit stehen neun Fachgebiete auf dem Limette-Lehrplan: Allgemeinmedizin, Chirurgie, Kardiologie, Dermatologie, Psychiatrie, Neurologie, Schmerztherapie, Psychosomatik sowie Transfusionsmedizin und Patient Blood Management. Die konkreten Fälle beinhalten alles, was „wichtig, richtig und relevant“ ist und greifen typische Fälle eines Fachbereiches auf. Die Dozenten schildern diese Situationen dem Limetteteam, das daraus eine konkrete Szene entwickelt. „Entscheidend ist, dass es sich echt anfühlt.“ Daher kommen modernste Technik, aber auch echte Infusionsflaschen und Blut zum Einsatz.

Die zuständigen Dozenten schauen dem Behandlungsmarathon zu. Im runden Innenraum hinter den Spiegeln bekommen sie so hautnah mit, was ihre Studierenden in insgesamt 24 Zimmern schon alles können und wo noch Defizite bestehen. Die Besonderheit der Limette besteht darin, dass die Studierenden ohne direkte Supervision der Ausbilder am Patienten tätig sind. So wird den Studierenden und den Dozenten deutlich, in welchen ärztlichen Kompetenzen – davon gibt es insgesamt 13 – schon Absolventenniveau erreicht wird oder eben weiteres Training erforderlich ist, um alleine am Patienten tätig sein zu können. Jedes Krankheitsbild wird parallel in vier Räumen nachgestellt. 140 bis 160 Studierende absolvieren an einem Tag dieses außergewöhnliche Testprogramm. Ein sowohl körperlich als auch emotional anstrengender Tag für alle Beteiligten.

Ohne Schauspielerinnen und Schauspieler würde das Programm nicht funktionieren. Ein Ensemble von rund 190 Darstellern steht bereit. „Das sind Profis, Laien und Theatermacher zwischen 14 und 81 Jahren, die auf Honorarbasis tätig sind. Bühnenerfahrung ist eine gute Voraussetzung“, berichtet Schauspieltrainerin Rahel Kurpat. Mit Fachärzten, Psychologen und Medizindidakten werden die Schauspieler auf ihre Rollen vorbereitet. Auch für sie eine Herausforderung, denn jeder Medizinstudierende reagiert anders auf die Situation und seinen Patienten. Immer vor einem neuen Semester werden die Trainingsstationen eingeübt, neue Mitglieder sind willkommen und können sich bewerben.

Die Dotierung des Lehrpreises fließt in die weitere Arbeit, beispielsweise die Entwicklung neuer Workshops. Denn die Limette ist noch längst nicht fertig. Ziel ist es, die Studierenden in fünf Semestern mindestens zehnmal in die Limette zu holen und ihre Lernfortschritte zu dokumentieren. Denn Übung macht ja bekanntlich den Meister.

Veit Christoph Baecker

Der Lehrpreis der WWU Münster wird in jedem ungeraden Jahr vergeben. Er soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre sichtbar machen und zeichnet ein überdurchschnittliches Engagement und beispielhafte Leistungen in der Hochschullehre an der Universität Münster aus. Durch den Lehrpreis soll die Qualität der Lehre als ein zentrales Kriterium für die WWU etabliert werden.



Der Preis ist mit 30.000 € dotiert und grundsätzlich teilbar. Das Preisgeld dient der weiteren Verbesserung der Lehre an der Universität Münster.

Der Preis wird an eine Wissenschaftlerin oder einen Wissenschaftler – ggf. auch stellvertretend für ein Team – aufgrund herausragender und innovativer Leistungen verliehen, Prüfung, Beratung und Betreuung von Studierenden verliehen, insbesondere für

- die Entwicklung, Implementierung und Durchführung von Curricula und curricularen Elementen (Modulen, Lehrveranstaltungen);
  - die Entwicklung und den erfolgreichen Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien;
  - die Entwicklung und Implementierung innovativer Prüfungsmethoden;
  - die Entwicklung und Umsetzung neuartiger Beratungs- und Betreuungskonzepte;
  - sowie sonstige Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre.
- Für die Auszeichnung ist neben einer exzellenten Didaktik und Lehrqualität ausschlaggebend, inwieweit der Preisträger über die eigenen Lehrveranstaltungen hinaus Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschullehre geben kann. (Quelle: Homepage der WWU)



Geräte-Service  
**Halsband**

**Reparaturservice**  
Ersatzteile, Inspektionen  
vieler Marken

**STIHL**®

**STIHL Testtag**

Samstag, 14. April  
ab 10:00–17:00 Uhr

**Tag der offenen Tür**

Sonntag, 15. April  
ab 10:00–17:00 Uhr

Andreas Halsband  
Rüschhausweg 270 • 48161 Münster  
Telefon 02 51 / 76 02 20 70  
info@geraeteservice-halsband.de  
www.geraeteservice-halsband.de

## Es geht voran: Der Zukunftsspaziergang durch den Stadtteil Gievenbeck



Die Zukunfts-Spaziergänger vor dem Fachwerk Gievenbeck.

Zwei Stunden lang bei gefühlt zehn Grad minus spaziert eine rund 50köpfige Gruppe am Nachmittag des 17. März durch Gievenbeck. Vom Startpunkt Oxford-Kaserne bis zum Ziel MuM am Gescherweg gibt es fünf markante Haltepunkte, dazwischen viel Raum für Gespräche, Kommentare und Fragen. Mittendrin, als aufmerksamer Beobachter und Zuhörer, Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe. Ihm zur Seite stehen von der Stadtverwaltung Stadtbaurat Robin Denstorff, der Dezernent für Planungs- und Baukoordination Siegfried Thielen, Prof. Dr. Thomas Hauff von Münster Zukünfte, die Leiterin von MünsterMarketing Bernadette Spinnen und ihr Stellvertreter Fritz Schmücker sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MünsterMarketing.

„Gemeinsam für eine bunte Zukunft“ lautet die Überschrift, die von den sieben Organisatoren (siehe Kasten) gewählt wurde. Mit Bedacht, denn eines wird an diesem Nachmittag sehr deutlich: so verschieden die Gruppen und Institutionen auch sein mögen, über die Entwicklungsziele und Notwendigkeiten für einen lebendigen Stadtteil herrscht großes Einvernehmen.

Das Motto „Alte Bäume – neue Nachbarn“ fasst Wunsch und Perspektive für das Oxfordareal zusammen. Peter Hellbrügge-Dierks und Oliver Boelke von der evangelischen Lukas Gemeinde erläutern den Stand der Planungen für ein neues Kirchenzentrum. Sobald das Grundstück im Nordteil des Oxford-Areals erworben werden kann, wird die Gemeinde mit dem Bau beginnen. Denn Planung und Finanzierung für das erste Bauprojekt des Gebietes stehen.

Noch nicht ganz so weit ist die „Grüner Weiler eG“. 116 Mitglieder zählt die Genossenschaft, 250 sollen in einem gemeinsamen Haus leben. Henner Buchmann skizziert die Pläne und stellt dabei auch die Herausforderungen einer modernen Mobilität und einer nachhaltigen Energieversorgung heraus.

Um „Bürgerbeteiligung“ geht es beim Stopp am ehemaligen Rugbyfeld am Borghorstweg. An

der Schnittstelle zwischen Alt- und Neubebauung, aber auch zwischen geschützter Natur und Straßenraum weist Veit Christoph Baecker vom GIEVENBECKER auf den Wunsch nach Bürgerbeteiligungsprozessen hin. Die Entwicklung des Stadtteils mit einigen großen und vielen kleineren Wohnbauprojekten erfordere ein Gesamtkonzept mit einer Zieldefinition.

Die „Herausforderung Inklusion“ benennt Klaus Stoppe von der Kommunalen Seniorenvertretung am LaVie. Barrierefreiheit beschränkt sich nicht nur auf bauliche Fragen, sondern ist auch ein soziales Thema. Nur wenn Wohnen,



Auf dem Oxford-Areal.

Verkehr und Versorgung in den Blick genommen werden, gelingt die Schaffung eines altersgerechten Quartiers. Denn immerhin 86 Prozent der älteren Menschen möchten ihren Lebensabend in der gewohnten Umgebung verbringen.

**Z**um Thema „Vielfalt Wohnen“ spricht Matthias Keil von Ambulante Dienste/Quartiersstützpunkt am Toppheideplatz. Sein Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen in ihren Wohnungen bleiben können und dort die notwendigen Hilfeleistungen erhalten. Dafür sind aber die Voraussetzungen zu schaffen – sowohl baulich als auch strukturell.

**D**as Schlusswort hat Gastgeberin Yvonne Plöger bei MuM. „Bunte Formen der Begegnung“ werden am Gescherweg seit vielen Jahren praktiziert, oft in Kooperation mit anderen Institutionen. Diese partizipative Quartiersentwicklung soll ausgebaut werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein dauerhafter und nutzerorientierter Standort, denn die Immobilie Gescherweg 87 blickt in eine ungewisse Zukunft.

RED

### Organisatoren des Zukunftsspaziergang Gievenbeck

MuM Mehrgenerationenhaus und Mütterzentrum  
www.mum-muenster.de

Grüner Weiler eG  
www.gruener-weiler.de

Evangelische Lukas-Gemeinde  
www.lukaskirche-muenster.de

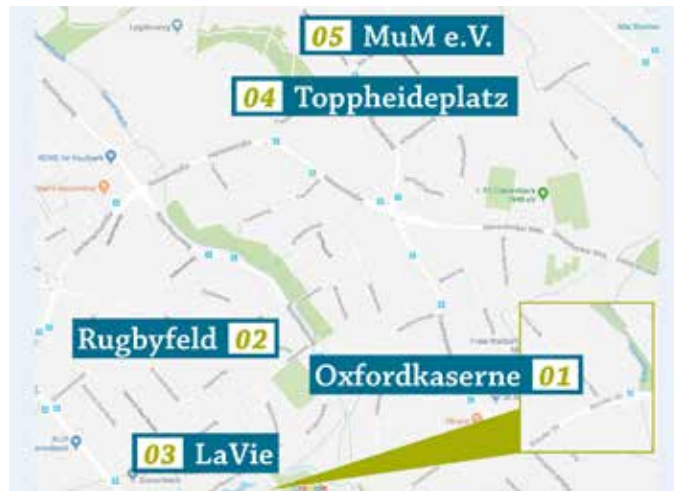
Flüchtlingshilfe Gievenbeck/Sentrup  
fgs-muenster.de

Kommunale Seniorenvertretung  
www.seniorenvertretung-muenster.de

Ambulante Dienste e.V./Quartiersstützpunkt Gievenbeck  
www.quartiersstuetzpunkt-muenster.de

GIEVENBECKER –Magazin vor Ort  
www-gievenbecker.de

## Auf den Weg machen - Es geht um nichts weniger als die Zukunft



Bildnachweis: MünsterMarketing

des Jahrtausends Überlegungen die politische Diskussion, wie mit sinkenden Einwohnerzahlen umzugehen sei, wird nun über die wachsende Stadt Münster beraten. Bei allen Chancen, die sich durch das Wachstum bieten, gilt es auch Herausforderungen zu bewältigen: Gibt es genug Kindertagesstätten und Schulen? Sind Straßen und Parkraum leistungsfähig? Wie und wo können Wohnungen und Arbeitsplätze entstehen? Dies sind nur einige Aufgabenstellungen für das komplexe Gemeinwesen Münster. Neben diesen Fragen zur Steuerung des Wachstums darf nicht aus dem Blick geraten, wie sich die jetzigen Bewohnerinnen und Bewohner Münsters ihre Stadt vorstellen. Dem spürt die Verwaltung im aktuellen Zukunftsprozess der Stadt nach. „MünsterZukünfte 20 | 30 | 50“ ist das umfangreiche Programm betitelt. Seit März 2017 läuft das auf zwei Jahre angelegte Projekt. „MünsterZukünfte ist kein Diskurs für geschlossene Zirkel, keine Arena für die bekannten Interessenvertreter, sondern ein offenes Dialogangebot an alle Menschen in Münster“, lautet der Anspruch der Organisatoren, die auf ein eigenes Projektbüro zurückgreifen können. Schon im November 2015 wurde mit „Gutes Morgen Münster“ ein Grundstein gelegt. Immerhin 311 Projekte – darunter die Flüchtlingshilfe Gievenbeck, der Neubau der evangelischen Lukas-Gemeinde, MuM und der GIEVENBECKER – zeigen exemplarisch, wie sie einen Beitrag für die Entwicklung Münsters leisten. Bei der Aktion »Zukunftsspaziergang« sollen die Bewerber aufzeigen, was ihren Stadtteil auszeichnet. Etwas fragen, was mit der Zukunft des Stadtteils zu tun hat und etwas planen, das einen Beitrag zur Zukunft Münsters eröffnet. Zwei Stunden lang kann dann dies alles dem Oberbürgermeister und weiteren Spitzenbeamten an Ort und Stelle gezeigt sowie erläutert werden. Eine 60-minütige Diskussion folgt. So bekommt die Verwaltung Informationen aus erster Hand, um Planungen und Projekten im Rathaus neue Impulse geben zu können.

**A**us Gievenbeck gab es zwei Bewerbungen, die schließlich zu einem gemeinsamen Rundgang durch den Stadtteil zusammengelegt wurden. Gievenbeck hat sich also gemeinsam auf den Weg gemacht und dies wird wohl auch nach dem offiziellen Rundgang weitergeführt werden.

VCB

Weitere Informationen zum Zukunftsprozess in Münster finden sich online unter [www.stadt-muenster.de/zukuenfte/startseite.html](http://www.stadt-muenster.de/zukuenfte/startseite.html)

**D**ie Stadt Münster wächst rasant. Bis 2030 wird die Einwohnerzahl nach aktuellen Prognosen auf 320000 bis 330000 ansteigen – eine Zunahme von über zehn Prozent in nicht mal 20 Jahren. Dominieren noch Anfang



## Gut, dass wir darüber gesprochen haben: Neue Impulse für die Ratsarbeit



**F**rauke Burgdorf kennt sich mit solchen Runden aus und an Gesprächsstoff mangelt es diesmal sicher nicht. Die Moderatorin hat schon den Zukunftsspaziergang durch Gievenbeck mit wachem Auge begleitet und wo notwendig zur Eile gemahnt. Denn der Zeitplan ist eng gestrickt, drei Stunden für alle Punkte. Nun lädt sie im Café von MuM in die „Fishbowl“ ein. Kreisförmig sind die Stühle angeordnet, in der Mitte sitzen Frauke Burgdorf, Oberbürgermeister Markus Lewe und Stadtbaurat Robin Denstorff. Die beiden weiteren Stühle werden jeweils von einem

Gesprächspartner besetzt, bevor dieser abgelöst wird. Erst hier kommen die beiden Spitzenbeamten zu Wort, können ihre Eindrücke schildern und noch einmal ganz konkret Stellung beziehen. Auf dem Weg hierhin galt es zuzuhören.

„Ich wünsche mir einen Ort, in dem der Zusammenhalt gelingt und der es ermöglicht, dass die vielen, die in den kommenden Jahren zu uns kommen, schnell ein Zuhause finden“, formuliert der OB sein Resümee. Angesichts der dramatischen gesellschaftlichen Änderungen im Zuge der Digitalisierung sollten auch Orte der Entschleunigung und Orte der Geborgenheit entstehen für eine Art „Stadtteilstadt“. Robin Denstorff legt seinen Fokus auf die Chancen der Veränderung.

**D**ie generationsübergreifende Herausforderung sei die postfossile Gesellschaft. Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Mobilität, aber auch Inklusion und Teilhabe für alle Menschen seien schon heute die Leitlinien der Stadtentwicklung. Wenn die Frage „Was ist gut für uns, für die Stadtgesellschaft?“ im Jahr 2050 in gebaute Realität umgesetzt sei, dann sei eine Menge erreicht worden.





Yvonne Plöger, Dr. Christian Jäger (Wohn + Stadtbau) und Stadtbaurat Robin Denstorff

**V**isionen, die sich durchaus mit den Vorstellungen der Gievenbecker decken. Die hören gerne die Versicherung der Stadtspitze, dass die städtebaulichen Pläne für das Oxford-Areal über die Ausschreibungen der Grundstücke garantiert werden sollen. „Wir werden darauf achten, dass die vorgelegten Konzepte mehr sind als hübsche Fassaden. Wir werden genau hinschauen, was sich die Investoren bei ihren Plänen gedacht haben und wie es funktionieren kann“, so Robin Denstorff. Denn immerhin basieren die Pläne auf den Überlegungen der Bürgerinnen und Bürger. „Wir haben mit den Nachbarn die Experten befragt, die am besten wissen, wie ein neues Wohngebiet in den Stadtteil passt“, blickt Markus Lewe zurück. „Das ist Ihr Projekt und kein Verwaltungsprojekt.“ Insofern wird das Gelände auch für neue Ansätze offen stehen. „Oxford sollte ein Reallabor werden, wo Dinge ausprobiert werden können. Dann strahlt dieses Quartier in die gesamte Stadt und darüber hinaus aus“, ist sich Thorsten Lieboldt vom Grünen Weiler sicher. Und auch der Wunsch von Bezirksbürgermeister Stefan Brinktrine, Wohnen und

Arbeiten wieder dichter zusammen zu bringen, soll umgesetzt werden. „Die Infrastruktur muss mitwachsen“, so Brinktrine. Den Wachstumsablauf in Gievenbeck solle in einem Bürgerbeteiligungsprozess diskutiert werden, fordert Veit Christoph Baecker. Denn neben dem Oxford-Areal gäbe es auch eine Menge weiterer Flächen, die im Stadtteil bebaut werden sollen. „Die Verwaltung hat da mit dem Beteiligungsprozess zum Oxford-Areal die Maßstäbe selbst hochgelegt.“ Die sehr aktive Bürgerschaft in Gievenbeck sei bundesweit betrachtet fast eine Ausnahme, berichtet Frauke Burgdorf aus ihrer Erfahrung: „Es ist eher selten, dass ein Quartier so positiv auf eine Bürgerbeteiligung zugeht. Da sind die Gievenbecker

## FÜHRERSCHEINE FÜR ALLE KLASSEN UND AUSBILDUNG MIT SPASS!

4 Filialen in Münster



**FAHRSCHULE  
ULF IMORT**  
www.fahrschule-ulf-imort.de

Steinfurter Str. 7a | Telefon 0251 / 273141 | E-Mail: info@fahrschule-ulf-imort.de



Matthias Keil



Yvonne Plöger



Markus Lewe

rinnen und Gievenbecker schon eine besondere Art von Mäusen, die nicht nur sagen, dass sie etwas nicht wollen, sondern mitgestalten wollen.“ Robin Denstorff ordnet die Entwicklung des Stadtteils in eine gesamtstädtische Aufgabe ein. 20000 neue Bürgerinnen und Bürger in Münster bis 2030 wollen Wohnungen finden. Diese Herausforderung biete viele Chancen. Aber nicht alle Ziele seien erreichbar, da beispielsweise Neubau und Flächenschonung nicht gleichzeitig erreichbar seien. Gerade bei neuen Gebieten müsse die soziale Infra-

struktur mitwachsen – so wie bei Oxford. Auch die Fragen der Mobilität seien zu beantworten. So können aber auch hier bei der Ausschreibung von Grundstücken Festsetzungen bei Mobilitätsfragen formuliert werden, wie die Pflicht, ein Lastenfahrrad vorzuhalten.

**D**er Zukunftsprozess sei so konzipiert, dass auch stadtteilspezifische Fragen diskutiert werden können. Matthias Keil unterstreicht, dass die Strukturen geschaffen werden müssen, um Menschen zu ermöglichen möglichst lang in ihrer eigenen Wohnung leben zu können. Dazu zählt auch, die Menschen in die Mitte der Gesellschaft zu holen und eine Versorgung in der Gemeinschaft anzustreben. Dies, so versichert Stadtbaurat Denstorff, werde bei der Entwicklung des Oxford-Areals berücksichtigt. Auch hier setze die Stadt den Hebel über die Ausschreibungen der Grundstücke an. Daran direkt beteiligt sein wird Dr. Christian Jäger als Geschäftsführer der städtischen Wohnungsgesellschaft Wohn + Stadtbau. „Es kommt auf einen vernünftigen Mix bei den Wohnungen an.“ Der Bedarf ändere sich mit dem jeweiligen Lebensabschnitt. Yvonne Plöger mahnt

schließlich die Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses und Mütterzentrums an, das den Aspekten Begegnung, Erziehung und Arbeit, aber auch Wohnen Rechnung trägt. Das Arbeiten in Netzwerken, die engere Verbindung auch über Gievenbeck hinaus, sei das Ziel von MuM mit Blick auf die Jahre 2030 und 2050.

RED



Interessierte ZuhörerIn Sybille Benning (MdB)

# Panoramablick mit der Kamera

**N**ormalerweise müsste sich der Betrachter einmal um die eigene Achse drehen, um die Szene ganz zu erfassen. Das stimmungsvolle Bild vom Hafen macht es einfacher. Fotograf Martin Lohoff hat mit der 360 Grad-Aufnahmetechnik die nächtliche Atmosphäre anders festgehalten. „Der linke Rand des Bildes schließt fast an den rechten an“, beschreibt er das großformatige Foto, das Teil der Dauer-ausstellung mit seinen Arbeiten im Restaurant „Vocatio“ am Asbeckweg ist.

**F**ür die Gestaltung des Hafenbildes nutzte der Gievenbecker Martin Lohoff acht Einzelaufnahmen, aus denen das Gesamtpanorama zusammengesetzt wird. Sechs Aufnahmen mit einem Blickwinkel von jeweils 60 Grad ergeben den Rundblick, mit je einer Aufnahme nach oben und nach unten „entfaltet sich quasi eine Halbkugel.“ Alle Einstellungen erfolgen manuell, betont er. Schärfe, Belichtung, Weißabgleich – alles geschieht individuell und ohne Belichtungsautomatiken. Für jede Einzelaufnahme erstellt er eine drei Bilder umfassende Belichtungsreihe. So bilden 24 Aufnahmen die Basis für seine gestochenen scharfen Panoramen.

**K**lingt einfach, ist es aber nicht. Denn von Fotografie und Bildgestaltung muss man ebenso etwas verstehen wie von der nötigen Technik. Technikaffin ist Martin Lohoff als IT-Fachmann. Die Liebe zur Fotografie entdeckte er vor rund zehn Jahren. Vorher fotografierte er lediglich im Urlaub. Erinnerungen ohne großen Anspruch, blickt er zurück. Aus dem anfänglichen Hobby wurde schnell mehr. Das Zusammenspiel von technischen Herausforderungen und kreativen Gestaltungsmöglichkeiten in der Fotografie faszinierte ihn zunehmend.

**D**ie Anschaffung von zwei Vollformatkameras, etlichen hochwertigen Objektiven und dem notwendigen Zubehör sind das eine. Seine kreativen Fotofertigkeiten baute er im Selbststudium mit Fachliteratur und Kursen an der Volkshochschule aus. Und dann? „Ausprobieren, ausprobieren, ausprobieren!“

Martin Lohoff hat viel ausprobiert – und mittlerweile viele gute Fotos gemacht und auch veröffentlicht. Aber das gehe nicht von heute auf morgen, verweist er auf den nötigen Erfahrungsschatz. Den muss sich jeder Digitalfotograf natürlich auch beim Umgang mit den üblichen professionellen Foto-programmen und der Spezial-Software für die Panoramatechnik erarbeiten.

**D**em Hobby-Stadium ist Martin Lohoff lange entwachsen. Ein nebenberufliches Gewerbe ist angemeldet, sein Facebook-Auftritt gehört mit 21.000 Followern zu einem der größeren Portale in Münster. Zahlreiche Arbeiten – ob privat oder im Auftrag von Unternehmen und Kunden – sind über seine Homepage „www.pano-muenster.de“ zu finden.



„Little Planet“ nannte der Fotograf Martin Lohoff eine künstlerische Fotoserie. Dieses Bild mit dem Dom als markantes Zeichen ist eine seiner Arbeiten, die im Restaurant „Vocatio“ am Asbeckweg ausgestellt sind. Foto: Michael Neumann

amarc21<sup>®</sup>

## Ihr Makler in Gievenbeck






**amarc21 Immobilien Büro Gievenbeck**  
 Michael Dittmer  
 Dieckmannstraße 6 – 48161 Münster  
 Tel. 0251 – 14 1600  
 E-Mail: dittmer@amarc21.de

[www.amarc21-muenster.de](http://www.amarc21-muenster.de)



Über diese Seite und seinen Facebook-Auftritt ergaben sich weitere Aufträge, freut sich der ambitionierte Fotograf, dessen Mitwirkung am Bildband „Kirchen mitten in Münster“ im November 2017 an dieser Stelle schon einmal vorgestellt wurde.

### Metal-Bands und Dom-Kalender

Über die Pressefotografie für lokale Tageszeitungen erreichten Bilder von Martin Lohoff in der Anfangsphase seiner ambitionierten Fotografen-Tätigkeit eine breitere Öffentlichkeit. Ein Merkel-Besuch in

Münster oder die Probenaufnahmen zur damaligen Aufführung des Sommernachtstraums im Gasometer schafften es gar auf die Titelseite. 2014 betrat er mit interaktiven Aufnahmen für den Online-Bereich Neuland. Für eine Dortmunder Tageszeitung kreierte Lohoff einen virtuellen Rundgang durch das BVB-Stadion

Die Arbeit im Pressebereich sei für ihn eine Art Sprungbrett gewesen. Als Auftraggeber kamen die Stadtwerke hinzu, für die er unter anderem das Wasserwerk Hilstrup in Panoramen fotografisch festhielt. Einen virtuellen Rundgang gestaltete er für den Eiskeller Altenberge ([www.eiskeller-altenberge.de/seite/240569/virtueller-rundgang.html](http://www.eiskeller-altenberge.de/seite/240569/virtueller-rundgang.html)). Internet-Besucher können durch Klicks auf die jeweiligen Pfeile im Foto durch die Räume „wandern“, ebenso durch die Chagall-Ausstellung im Picasso-Museum oder Seniorenresidenzen des DRK. „Ich bin zufrieden mit dem Erreichten“, sagt Martin Lohoff.

An ein Ereignis erinnert er sich besonders gern. Für das Fachmagazin „Metal Hammer“ war er bei einem riesigen Rock-Festival als Pressevertreter akkreditiert. Das Open Air-Großereignis lockte 80.000 Besucher nach



Der Gievenbecker Fotograf Martin Lohoff hat die nächtliche Atmosphäre mit de



North-Carolina an der Südostküste der USA. „Das war schon ein Erlebnis!“ Vor der Kamera von Martin Lohoff tummelten sich Metal- und Hardrockstars wie Slayer, Slipknot oder Marilyn Manson – auch für Panorama-Aufnahmen. Auch die Arbeit im Kleinflugzeug für eine Serie von Luftbildern hat Martin Lohoff nachhaltig beeindruckt. Eine ganz andere Aufgabe war dagegen sein Kalender zum Domjubiläum im Jahr 2014.

### Ungewöhnliche Blickwinkel

**K**ünstlerische Qualitäten bewies der Fotograf bei der Gestaltung einer Bilderserie „Little Planet“. Auch hier ist der Dom auf einem der Fotos zu sehen – allerdings im ungewöhnlichen Blickwinkel. Einige dieser Arbeiten gehören zur Dauerausstellung im „Vocatio“, die er in Kürze allerdings aktualisieren möchte. 2012 stellte Lohoff, der quasi gegenüber wohnt, für das Restaurant schon einmal eine Ausstellung zusammen. Die damals mit einer Mittelformatkamera analog fotografierten Schwarz-Weiß-Bilder mit Motiven aus dem Automobilmuseum August Horch in Zwickau sind zu sehen unter „[www.fotoart-muenster.de](http://www.fotoart-muenster.de)“.

**E**in spannendes Projekt des Gievenbeckers befindet sich derzeit in der Entwicklungsphase. Als Fotograf begleitete er 2015 die münsterische Band „Starlight Excess“ nach Eritrea im Nordosten Afrikas. In der Hauptstadt Asmara, letztes Jahr zum Weltkulturerbe erhoben, machte Lohoff anlässlich der Jubiläumsveranstaltung zur Staatsgründung bereits zahlreiche Fotos. Nun soll ein Bildband entstehen, für den der Fotograf noch einmal nach Asmara reisen würde. Man darf gespannt sein...

Michael Neumann



er 360 Grad-Aufnahmetechnik beeindruckend festgehalten. Foto: Martin Lohoff

## Versteckt an der Steinfurter Straße: Das ABC kämpft gegen Vorurteile



Luftgewehr-Schütze Stephan Tellmann ist auch Jugendleiter und -trainer im ABC.

**E**twas versteckt hinter dem bekannten villenähnlichen Haus an der Steinfurter Straße gehen rund 240 sportlich Aktive ihrem Hobby nach. Zu verstecken hat das Allgemeine Bürgerschützen Corps der Stadt Münster von 1842 gar nichts - vielmehr gehen dessen Verantwortliche offensiv gegen die Vorurteile an, mit denen sich der Schießsport immer mal wieder konfrontiert sieht.

„Es gibt leider diese Bedenken“, hat Sportleiter Detlev Rieck (49) oft erfahren. Und fragt sich, warum. „Als wenn wir hier lauter Amokschützen ausbilden würden!“ Gerade die Ansprache an die jüngere Generation werde dem Club schwer gemacht - trotzdem wirbt er gemäß seinen Möglichkeiten um jene, die „eine neue Sportart“ ausprobieren wollen. „Aber wenn wir beispielsweise mal an die Schulen gehen wollen, treffen wir direkt auf

Skepsis oder Ablehnung.“ Dabei sind Sportvereine grundsätzlich darauf angewiesen, junge Interessierte zu finden. Bisher erreichte das ABC im Mitgliederbestand noch jene 20 Prozent Jugendquote, die Bedingung ist für Zuschüsse der Verbände. Rieck: „Das Soll wird von Jahr zu Jahr für uns eine höhere Hürde.“

**S**tephan Tellmann ist Jugendtrainer und Jugendleiter im Club. Der 34 Jahre alte Doktorand im Fach Skandinavistik kam seinerzeit aus Studiengründen in die Uni-Stadt. Und ist längst ein versierter Luftgewehrschütze. Schon das sportgerechte Outfit am Schießstand lässt sein Format erahnen.





Jugendliche ab zwölf Jahren dürfen sich dem Sport widmen. Und leichtere Gewehre nutzen.

Die schwere Schutzjacke und die hoch sitzende Schutzhose sind Maßanfertigungen. Derlei gekleidet hält sich der Schütze im Rumpf stabil, also korrekt und gesundheitschonend auch im längeren Wettbewerb. Schließlich ist er bis zu eineinhalb Stunden im Einsatz, um die Zielscheiben anzuvisieren und mit bis zu 60 Schüssen möglichst oft die Zehn zu treffen.

**D**er Siegerländer Tellmann nutzt ein 5,5 kg schweres Gewehr. Die gesetzmäßig erst ab dem Alter von zwölf Jahren zugelassenen jungen Anfänger dürfen ein 3,5-kg-Spezialgewehr nehmen. Drei davon hat sich das ABC zuletzt erst angeschafft. Kostenpunkt: 1200 Euro pro Stück.

**D**er Versierte zählt mühelos auf, warum er das Sportschießen empfehlen kann. „Es schult das Konzentrationsvermögen enorm. Schon das Training ist eine permanente Auseinandersetzung mit sich selbst – wer den millimetergroßen Punkt treffen will, muss geduldig und hartnäckig sein. Und die richtigen Techniken erlernen. Die muss

man immer und immer wieder abrufen. Das ist eine ganz große Herausforderung, ein Kampf mit sich selbst.“ Für Tellmann liegt ein nächster Vorteil klar auf der Hand: Im Gegensatz zu den allermeisten Sportarten „ist hier eine starke Physis eher weniger wichtig. Schießen spricht alle an, auch geschlechterunabhängig.“ Eine Portion materialtechnisches Know-hows ist sicher hilfreich für alle Altersklassen, eine Grundfitness sowieso.

**W**ie zum Beweis sagt Sportleiter Rieck, dass der älteste Schütze im Club 92 Jahre zählt und noch immer regelmäßig trainiert. „Dieser Sport erlaubt jedem das lange Mitmachen. Er schießt keinen aus, nur weil er älter wird.“ Dass sich die Senioren auch in zwei Mannschaften sammeln und in Luftgewehrligen mit der Konkurrenz wetteifern, belegt Altersunabhängigkeit. Bis zu Deutschen Meisterschaften schaffen es einzelne Routiniers.



 **grünezeit**  
GARTENGESTALTUNG UND PFLEGE

Sebastian Tepper

☎ 0151 267 118 53

☎ 0251 394 777 37

✉ mail@grünezeit.com

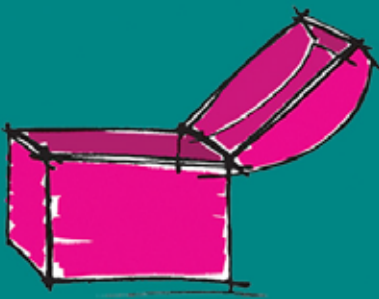
www.grünezeit.com

**D**eutlich populärer als jetzt war das ABC im ambitionierten Sport bis 2012 – dann erfolgte die Abmeldung der Bundesliga-Luftgewehrmannschaft, die 1997 Gründungsmitglied dieser vom Deutschen Schützenbund eingerichteten Liga war. Die zog nicht nur Insider an, wenn es an Wettkampftagen zum Beispiel in der Halle des 1. FC Gievenbeck zum Ringe-Kampf ging. Starke Individualisten sorgten für Erfolge und für öffentliche Beachtung. Der Niederländer Dick Boschman, der Slowake Zoltan Balaz und nicht zu vergessen Martina Prekel, die Münsteranerin. Gerade erst feierte sie



*„Wer zu lesen versteht,  
besitzt den Schlüssel  
zu großen Taten,  
zu unerkannten  
Möglichkeiten.“*

*(Aldous Huxley)*



**Buchhandlung  
Der Wunderkasten**



**Inh. Kirsten Lambeck  
Rüschhausweg 6  
48161 Münster  
Tel. 0251 - 14 47 69 62**

**wunderkasten@muenster.de**

mit ihrem Club SB Freiheit aus Osterode im Harz den DM-Triumph. Für das Training kommt die 37-jährige regelmäßig zum ABC, das ihr 2007 verstorbener Vater Manfred Prekel zu nationaler Bedeutung brachte. Auch im Luftgewehr-Einzel startet Martina Prekel noch für den Club.

**D**rei Mal wurde das ABC deutscher Vizemeister. Und zog sich dennoch von der großen Bühne zurück. Rieck macht im Nachhinein „eine ganze Problem-Mischung“ dafür verantwortlich. Das Regelwerk, die Hallenkosten, die mangelnden eigenen Vermarktungsmöglichkeiten. „Wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen, dass bei einem Heimwettbewerb die Einnahmen nicht einmal für die Bezahlung der Hallenmiete ausreichen.“ Die Schützen, auch die prominenten, bekamen nur Fahrt- und Hotelkosten bezahlt. Sonst nichts.

**S**eit längerer Zeit sind die Meisterschafts-Luftgewehrmannschaften, je fünfköpfig am Start, in der höchsten oder zweithöchsten Klasse Westfalens aktiv. Die Erste verpasste gerade als Westfalenliga-Dritter knapp die Relegation zur 2. Liga. In der Bezirks- und Kreisliga sind weitere Teams aktiv. Der Sport ist und bleibt auch die Hauptsache im ABC, das kein traditioneller Schützenverein ist und sich von

früher gepflegtem Brauchtum verabschiedet hat. Die Sportstätte mit ihren drei Schießständen ist für einige Disziplinen ausgelegt. Luftgewehr, Luftpistole, Klein- und Großkaliber. Aus zehn oder 50 Metern Entfernung kann geschossen werden.

**G**ut, dass das ABC Münster bei dem ganzen Aufwand auch über Sicherheiten verfügt und Immobilienbesitz sowie Miet-Einnahmen hat. Ihm gehört in einem ganzen Areal der denkmalgeschützte Schützenhof seit dem in 1954 vollzogenen Grundstückstausch, der den Umzug von der Hammer Straße hierher ins ehemalige Offizierskasino nötig machte. Diverse Restaurants lösten sich in den letzten Jahren als Mieter der Vorzeige-Immobilie ab. Das aktuelle läuft gut und hat etliche Gäste. Nicht überliefert ist, dass welche auch den Weg hinteres Restaurant finden.

Thomas Austermann

**I**m Sportzentrum Steinfurter Straße 104 sind Interessenten montags, dienstags, donnerstags und freitags ab jeweils 18 Uhr willkommen und finden Ansprechpartner vor. Jugendliche müssen mindestens zwölf Jahre alt sein für das Training am Sportgerät.

**Homepage: [www.abc-muenster.de](http://www.abc-muenster.de)**

## Die Gewinner der letzten Aktion



Dr. Katja Kölkebeck



Jürgen Richter



Willi Rasche

## Neue Gewinnspiel: Geschenke für Sie!

**D**rei Überraschungen hat der GIEVENBECKER für die Tage nach Ostern reserviert und die Gewinner müssen nicht mal danach suchen.

**D**er Kreativität freien Lauf lassen kann jeder mit einem Starterset von Quadratologo, zur Verfügung gestellt von Franke und Franke. Leinwand, Pinsel und Farben sind enthalten. Als Clou gibt es dazu ein signiertes Buch „Freude mit Quadratologo“ mit vielen Tipps vom Quadratologo-Erfinder Manuel Franke.



**G**anz genau hinsehen klappt noch besser mit der LED-Auto-touch-Lupe von Hueske und Langner. Bei siebenfacher Vergrößerung und leuchtstarker Lampe bleiben auch die kleinsten Details nicht verborgen.



**Z**um 30. Firmenjubiläum im Jahr



2018 gibt es von Biege und Geimer einen Gutschein über 30,00 EURO zu gewinnen. Ein guter Beitrag zu einem schönen Zuhause. Viele Anregungen gibt es im Geschäft am Rüschausweg.

**W**er gewinnen möchte, muss lediglich eine E-Mail mit dem Stichwort „Überraschung“ und der Postadresse an [gewinnspiel@gievenbecker.de](mailto:gewinnspiel@gievenbecker.de) schicken. Einsendeschluss ist der 3. Mai 2018.

Wir wünschen viel Glück.

# Poster

... von Ihrem Lieblingsfoto

z.B. DIN A1  
Druck in Farbe auf 100g Papier.

# 6,-

Bei Bedarf bekannt

# Franke & Franke

Friedrich-Ebert-Str. 118 • 48153 Münster • [www.franke-franke.de](http://www.franke-franke.de)



Der Wechsel zu Ökostrom ist laut Greenpeace der einfachste Schritt, um CO<sub>2</sub> zu vermeiden

# Verantwortung übernehmen und sauberen Ökostrom nutzen

Die Experten sind sich einig: Es gibt ein ganzes Bündel an Maßnahmen die Jede/r im privaten Umfeld unternehmen kann, um CO<sub>2</sub> zu vermeiden und Energie zu sparen. Aber egal, ob es der Verzicht auf Fleisch ist, weniger Flugreisen sind oder andere gut gemeinte Verhaltensänderungen: Laut einer Studie von Greenpeace erzielt man den größten Effekt beim Wechsel von konventionell erzeugter Energie (Kohle und Atomkraft) auf regenerative Energiequellen (wie Solarenergie und Energie aus Wind- und Wasserkraft oder Biomasse). Der Wechsel zu Ökostrom ist also der einfachste und wichtigste Schritt zur Vermeidung von CO<sub>2</sub>.

## Was kostet Ökostrom?

Der Ökostrom bei den Stadtwerken Münster kostet im Schnitt und pro Monat zusätzlich nicht mehr als umgerechnet zwei Tassen Kaffee! Ein Rechenbeispiel: Für den Mehrpreis von nur 3,80 Euro monatlich erhält ein 3-Personen-Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3.200 kWh bereits 100 % Ökostrom bei 1,428 ct/kWh brutto.

### Jetzt ganz einfach wechseln:

#### Vor Ort:

#### Sie möchten sich in einem persönlichen Gespräch beraten lassen?

- Die MitarbeiterInnen im Stadtwerke CityShop, dem Servicecenter am Hafensplatz oder im Service-Zentrum mobilé helfen Ihnen gerne weiter.

#### Online:

#### Sie haben sich bereits zum Wechsel entschieden?

Sie möchten schnell und unkompliziert das Klima schützen?

- Melden Sie sich im Kundenportal an und buchen einen Stromtarif mit der Option 100 % Ökostrom.
- Falls Sie bereits Kunde bei den Stadtwerken Münster sind, können Sie die Option 100 % Ökostrom zu Ihrem aktuellen Tarif hinzufügen.

[www.stadtwerke-muenster.de/kundenportal](http://www.stadtwerke-muenster.de/kundenportal)

## Warum Ökostrom von den Stadtwerken Münster?

Ökostrom ist nicht gleich Ökostrom. Fast jeder Energieversorger bietet heute Ökostrom an, aber nicht jeder Ökostromtarif hat einen besonders hohen Umweltnutzen und hilft damit dem Klima.

Im Gegensatz dazu ist der Ökostrom der Stadtwerke Münster mit dem Grüner Strom-Label der Umweltverbände ausgezeichnet. Kunden, die Ökostrom mit Grüner Strom-Label beziehen, unterstützen und beschleunigen so den Ausbau erneuerbarer Energien nachweislich.

### Die Argumente für Ökostrom aus Münster:

- 100 % echter Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen
- 1ct pro verbrauchter Kilowattstunde Ökostrom fließt in den Ausbau erneuerbarer Energien.
- Empfohlen und getragen von führenden Umwelt- und Verbraucherverbänden
- Unabhängige Zertifizierung nach höchsten Umweltstandards
- Energieversorger vor Ort



# Vorbeigesaut: Gievenbecker Sommersause muss in diesem Jahr einmal ausfallen



In den Veranstaltungsplänen der Stadt Münster war sie schon notiert und seit vielen Jahren fester Bestandteil im Gievenbecker Festkalender. Doch in diesem Jahr hat die Werbegemeinschaft Gievenbeck die für den 9. Juni geplante Sommersause abgesagt. Die 18. Auflage des Familienfestes mit musikalischem Ausklang am Abend wird es wohl erst im Jahr 2019 wieder geben. „Das Format war etwas in die Jahre gekommen. Darum nehmen wir uns eine Auszeit, um ganz grundsätzlich über ein neues Konzept nachdenken zu können“, erläutert Vorsitzender Ulf Imort den Beschluss der Mitgliederversammlung. Auch das beliebte Eurocity-Fest habe eine Pause eingelegt und sei dann sehr erfolgreich als Münster Mittendrin

wieder gekommen. Jetzt stehen erst einmal Länge, Standort und Ausrichtung der Sommersause ergebnisoffen auf dem Prüfstand. Allerdings zeigt sich Ulf Imort sehr zuversichtlich, dass im kommenden Jahr in Gievenbeck wieder gemeinsam gefeiert werden kann. Die Sommersause verstanden die Kaufleute des Stadtteils immer als ein Dankeschön an die Bürgerinnen und Bürger. Finanziert wurde das Fest aus den Einnahmen durch den Wochenmarkt. Und genau darauf richtet die Werbegemeinschaft in diesem Jahr ihre Aufmerksamkeit. Denn zum 20. Geburtstag des Marktes wird am 22. September ein Fest geplant. Dann soll es neben kulinarischen Leckereien auch ein musikalisches Programm geben, allerdings in einem ganz anderen Rahmen. (Siehe auch S.28,29)

## In der Mitte durch – Werbegemeinschaft und IOG trennen sich

Neu strukturieren müssen sich die Aktiven für eine Umgestaltung der Gievenbecker Ortsmitte. Unter dem Dach der Werbegemeinschaft hatte sich Anfang 2017 die Initiative Ortskern Gievenbeck (IOG) gegründet. Erste Aktionen, wie die Beleuchtung des Turms der Michaelkirche oder die Gestaltung von Baumscheiben, konnten erfolgreich durchgeführt werden. Da bislang aber nicht geklärt werden konnte, wie das Binnenverhältnis zwischen Werbegemeinschaft und IOG gestaltet werden soll, erfolgte nun die formelle Trennung. „Nicht alle Mitglieder der Werbegemeinschaft kommen aus der Ortsmitte. Daher erscheint es uns richtig, diesen Schritt zu gehen“, berichtet Ulf Imort, Vorsitzender der Werbegemeinschaft. Weiterhin würden aber viele Mitglieder der Werbegemeinschaft die Ziele und die Arbeit der IOG unterstützen. Die IOG berät derzeit, wie sie sich am besten neu aufstellen könne, berichtet Dr. Alfons Rensing. Die IOG wäre zwar lieber unter dem Dach der Werbegemeinschaft geblieben, nun müssten aber neue Strukturen geschaffen werden. Ob dafür eine Vereinsgründung sinnvoll sei oder ein loser Verbund reiche, sei noch offen. Klar im Vordergrund stehe aber das gemeinsame Ziel die aktuelle Situation zu verbessern, aber auch die geplante Umgestaltung der Ortsmitte zu begleiten.

VCB



### BLAUE BRIEFE SIND UNCOOL.

JETZT NOCH DAS SCHULJAHR SICHERN!

- Hat Ihr Kind in Prüfungen Schwierigkeiten, sein Wissen abzurufen?
- Hat Ihr Kind Schwierigkeiten beim Lesen, Rechnen oder Schreiben, obwohl es sich bemüht?
- Sind Hausaufgaben zum Familienproblem geworden?

**Richtig Lernen kann man lernen – mit qualifizierter Nachhilfe.**

#### Lernstudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße  
48161 Münster  
Tel.: 0251-2088933  
www.lsgievenbeck.de





Die Werbegemeinschaft Gievenbeck plant für den 22. September ein großes Fest zur Feier des 20. Markt-Geburtstages. Zwischen 14:00 und 19:00 Uhr sollen dann auf dem Rüschausweg die Marktbesucher mit einer Mischung aus „Hansetafel“ und „Münster verwöhnt“ bewirtet werden. Auch Musik und viele Attraktionen sind geplant.

## Alles frisch – Der Gievenbecker Wochenmarkt feiert 20. Geburtstag

Die Sonne lacht vom Himmel an diesem 23. April 1998. Die Gievenbecker Kaufleute haben ein buntes Rahmenprogramm vorbereitet, sogar ein Kiepenkerl ist angereist. Die 13 Marktbesicker haben ihre Stände besonders schön hergerichtet. Da lassen sich auch die Bürgerinnen und Bürger nicht lange bitten – viele nehmen ihren neuen Markt sogar schon vor der offiziellen Eröffnung um 14:00 Uhr in Augenschein. Kurzum: Die Massen strömen am ersten Gievenbecker Markttag, auch Vereinsvertreter und Kommunalpolitiker gratulieren in großer Einigkeit. Die damalige Bezirksbürgermeisterin Irmgard Müller spricht ein Grußwort und die gute Stimmung hält bis zum Verkaufschluss gegen 18:00 Uhr. Die Umsätze, so ist es am Folgetag in der Zeitung zu lesen, sind sehr gut.

Besonderer Dank an diesem Premierentag gilt Verena Marx, die federführend die Organisation des Wochenmarktes übernommen hat. Wieviel Arbeit und Engagement in diesem Markt steckt, bemerken die Besucherinnen und Besucher nicht. Denn es klappt alles ohne Probleme.

Von der Idee bis zur Umsetzung ist es aber ein intensiver Weg, der viel Arbeit, Organisationstalent und Geduld erfordert. Der Impuls geht von den





Kaufleuten aus. Die möchten, trotz erheblicher Skepsis von einigen Bürgerinnen und Bürgern, einen Markt. Im Juli 1997 stellt die SPD in der Bezirksvertretung West einen Antrag auf Einrichtung eines Wochenmarktes in Gievenbeck. Die Stadtverwaltung sagt zwar generelle Unterstützung zu, darf aber wegen eines Ratsbeschlusses aus dem Jahr 1992 keinen neuen Wochenmarkt unter städtischer Regie einrichten. Einziger Weg aus diesem Dilemma ist ein privat organisierter Markt, der immerhin städtische Flächen gegen Zahlung einer Miete nutzen darf. So landet diese Aufgabe wieder bei der Kaufmannschaft, allen voran Verena Marx, die fast 19 Jahre als Chefororganisatorin verantwortlich zeichnet.

Neben genehmigungs- und ordnungsrechtlichen Fragen steht vor der Premiere die Auswahl der Marktstände im besonderen Fokus. Denn nur ein gutes Angebot und eine hohe Kundenzufriedenheit eröffnen eine langfristige Perspektive für diesen Markt. Eine breite Auswahl und gute Qualität sind dabei bis heute die Leitlinien. Offensichtlich mit Erfolg: Im Gegensatz zu anderen Stadtteilmärkten ist Gievenbeck über alle Jahre erfolgreich. Das zeigt sich auch in der Kontinuität des Angebotes. Von den 13 Startern sind immerhin elf Betriebe dem Gievenbecker Markt durchgehend treu geblieben, teilweise in zweiter Ge-

neration oder mit neuen Inhabern. Diese Treue gilt auch für die Kunden, viele kaufen hier seit 20 Jahren ein. „Der Markt ist eine rundum gelungene Sache. Wir konnten damals sehr zufrieden sein, dass er zustande gekommen ist und heute, dass er so lange mit so vielen guten Beschickern existiert“, sagt Verena Marx heute. Vor allem hat dieser Markt nur einen einzigen städtischen Zuschuss bekommen. Im März 1998 gab es von der BV West 5000 DM zur Anschaffung eines dringend erforderlichen Stromkastens. Der Rest war und ist Privatinitiative.

VCB

## *BADEN* mitten in Gievenbeck



### Badische Weine

Frühlingsweine aus dem Weinsberger Tal und vom Kaiserstuhl – trocken und feinherb, je 5,95 €

Gewürze von Ingo Holland Altes Gewürzamt

### Verena Marx

Rüschhausweg 1a  
48161 Gievenbeck  
Tel. 02 51 - 86 28 66

## Gesetzesänderung bringt für Gievenbeck neue Tempo-30-Zonen

Die Beschlüsse lagen schon etwas länger vor, nun erfolgte auch die Umsetzung. Auf der Hensenstraße zwischen Twenteweg und Toppheideweg, auf der Von-Esmarch-Straße zwischen Michaelweg und Besselweg sowie auf der Dieckmannstraße zwischen Kreisverkehr Bernings Kotten und Gievenbecker Reihe wurden im Februar neue Tempo-30-Zonen eingerichtet. Alle Zonen sind zeitlich begrenzt: Montag bis Freitag gilt die Beschränkung jeweils zwischen 7:00 und 20:00 Uhr, vor der Kita zwischen 7:00 und 18:00 Uhr.

Zwar wurden in den vergangenen Jahren in die Bezirksvertretung Münster West mehrere Anträge zu diesem Thema eingebracht, eine Umsetzung scheiterte aber immer an der bestehenden Gesetzeslage. Um eine Tempo-30-Zone einrichten zu können, musste der Nachweis erbracht werden, dass es sich um einen Unfallschwerpunkt handelt. Für die Fachämter bedeutete dies ein aufwändiges und oft erfolgloses Verfahren. Für die betroffenen Eltern, Kinder und älteren Menschen konnte aber das Risiko durch den Autoverkehr solange nicht verringert werden, bis sich tatsächlich ein Unfall ereignete. Mit der Änderung von §45 der Straßenverkehrsordnung Ende 2016 im Bundesrat wurde dieses Prinzip gekippt. Nun ist es den Kommunen möglich schon präventiv vor Schulen, Kindertagesstätten, Altenheimen und Krankenhäusern eine Tempo-30-Zone einzurichten. Die Einrichtungen müssen allerdings direkt an einer Straße liegen. Deshalb kann beispielsweise eine Tempobeschränkung im Bereich vor der Kita an der Hensenstraße angeordnet werden, aber nicht im Bereich vor der Wartburg-Grundschule, weil dort noch der Grünstreifen zwischen Straße und Schule liegt. Bis zu 300 Meter lang können die neuen Zonen sein. Die Fachverwaltung entscheidet dies vor Ort, je nachdem, wo beispielsweise der Schulweg verläuft. Daher ist die 30-Zone vor der Kindertagesstätte an der Hensenstraße länger als die vor der Michaelschule an der Von-Esmarch-Straße. Dies sei vom Gesetzgeber so gewollt, betont Norbert Vechtel, Leiter der Straßenver-



kehrsbehörde, gegenüber dem GIEVENBECKER. Bei einer gemeinsamen Rundfahrt mit Vertreterinnen und Vertretern der BV West wurden die konkreten Standorte Anfang 2017 einvernehmlich festgelegt. Da im gesamten Stadtgebiet neue Tempo-30-Zonen eingerichtet wurden bzw. werden, dauerte die Aufstellung der Verkehrszeichen durch den städtische Bauhof teilweise etwas länger. Auf der Dieckmannstraße reihen sich jetzt mehrere Tempo-30-Zonen aneinander. Wäre es da nicht einfacher und für die Autofahrer besser verständlich, auf der gesamten Straße Tempo 30 anzuordnen? Das sei zwar richtig, so versichert Norbert Vechtel, jedoch lasse die Gesetzeslage dies nicht zu. Die einzige Alternative zur jetzigen Lösung sei die Aufhebung aller Tempo-30-Zonen. Und das will mit Sicherheit niemand.

VCB

## Jetzt neu: GIEVENBECKER im Abo

Den GIEVENBECKER können Sie nun auch im Abonnement beziehen. Vier Ausgaben des Magazins kosten dann 12,00 Euro. Schreiben Sie uns unter [abo@gievenbecker.de](mailto:abo@gievenbecker.de) und teilen Sie uns Ihren Namen sowie die Zustelladresse mit. Wir senden Ihnen dann die Kontoverbindung und eine Identifikationsnummer. Nach der Überweisung erhalten sie über ein Jahr die nächsten vier Hefte per Post übersandt. Vor Ablauf des Abos melden wir uns rechtzeitig via Mail bei Ihnen, damit Sie die **Bezugsdauer** verlängern können.





**D**er Kinderchor der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde sucht noch Verstärkung. Alle Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren sind eingeladen freitags zwischen 15:00 und 15:45 Uhr im großen Saal des Lukazentrums am Rüschausweg 17 gemeinsam zu singen und Lieder einzustudieren. Auftreten will der Chor im Rahmen von Gottesdiensten und Kirchenveranstaltungen. Notenkenntnisse oder eine musikalische Vorbildung sind nicht erforderlich, es reicht der Spaß am Singen. Je nach Entwicklung des Chores sollen später auch kleine Musicals einstudiert werden.

## Ein Viertel Jahrtausend – Das Fachwerk feiert Geburtstag

**E**inen stolzen Geburtstag begeht dieser Tage das Fachwerk am Arnheimweg. Vor 250 Jahren wurde das Bauernhaus errichtet und ist somit eines der ältesten Häuser des Stadtteils. Zwischenzeitlich sah es aber schlecht für das Gebäude aus, stand es doch eine ganze Weile leer und zerfiel. Bis es schließlich von der Stadt Münster erworben wurde. 1979 wurde mit dem Umbau begonnen, seit 1981 betreibt die Stadt Münster hier eine Begegnungsstätte für die Bürgerinnen und Bürger. Erst als Jugendzentrum und mittlerweile als Stadtteilhaus mit breitem Angebot ist das Fachwerk Treff- und Kommunikationspunkt geworden. „Wir möchten die Errichtung des Gebäudes gemeinsam mit den Gievenbeckerinnen und Gievenbeckern feiern, da sie eng mit der Entstehung des Stadtteils Gievenbeck verbunden ist“, kündigt Alfons Egbert, seit vielen Jahren Leiter des Fachwerks, an. Am Sonntag, 16. September, soll die Party steigen, die Vorbereitungen sind angelaufen. Dabei werden Geschichten rund um das Fachwerk und Gievenbeck erzählt, vielleicht wird auch eine Stadtteilrallye angeboten. „Ideen oder Anregungen zur Feier begrüßen wir. Genauso interessiert sind wir an Personen, die etwas zur langen Geschichte des Hauses und damit der Entstehung des Stadtteils erzählen können“, lädt Alfons Egbert zum Mitwirken ein.

VCB

**INGENIEURBÜRO  
HARTLIEB**

Partnerbüro von TÜV SÜD Auto Partner



### Jetzt schnell zur HU!

Vereinbaren Sie heute noch Ihren Termin ...

**INGENIEURBÜRO HARTLIEB**  
Bernings Kotten 11  
48161 Münster-Gievenbeck  
Telefon 0251 144667-0  
[www.sv-hartlieb.de](http://www.sv-hartlieb.de)

Montag – Freitag  
8.00 – 17.30 Uhr  
Samstag  
8.00 – 14.00 Uhr

... gerne auch online!



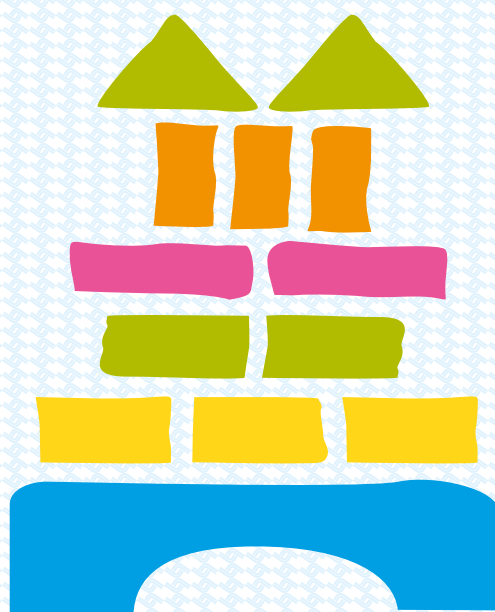
### Unfallschaden? Wir helfen Ihnen!

Die zuverlässigen Experten von TÜV SÜD sind direkt in und um Münster für Sie da.

# ÖKOSTROM WÄHLEN UND DIE UMWELT SCHONEN!

*MeinMünster:Strom* –  
Strom zum Selberbauen!

Kombinieren Sie jetzt online  
Ihr optimales Stromprodukt.  
Auch für Erdgas!



E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster